Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung**

Band (Jahr): **- (2006)**

Heft 32

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Meinungen dazu, wie Sprache und Geschlecht zusammenhängen, gehen auseinander. Während einige TheoretikerInnen die Ansicht vertreten, dass Sprachsystem und Sprachgebrauch die «realen» Geschlechterverhältnisse widerspiegeln, postulieren konstruktivistische Ansätze im Zuge des «linguistic turn», dass Sprache die Geschlechter überhaupt erst hervorbringt. Grund genug für die ROSA, sich diesem Thema anzunehmen.

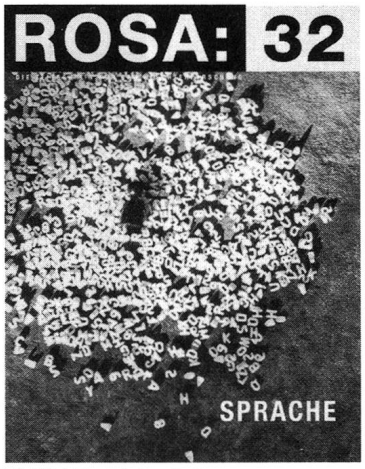
Aus feministischer Sicht spielen sprachpolitische Forderungen eine wichtige Rolle. Das generische Maskulinum führt zu einer Unsichtbarkeit von Frauen, die durchaus spürbare Folgen haben kann. Das Eindringen von Frauen in Berufe, die ehemals Männerdomänen waren, wirft zudem die Frage nach neuen Berufsbezeichnungen auf: zuletzt aktuell am Beispiel der «Kanzlerin». Doch auch in genuslosen Sprachen wie dem Finnischen und dem Türkischen ist eine egalitäre Repräsentation der Geschlechter nicht automatisch garantiert.

Nicht weniger interessant ist der Sprachgebrauch im Alltag. So existiert das Klischee, dass australische Männer viel gezielter und ausgiebiger beleidigen als ihre Landsfrauen. Die Gültigkeit dieser These darf angezweifelt werden. Ähnliches gilt für die Behauptung, dass die Verständigungsprobleme zwischen Frauen und Männern genetisch bedingt sind. Gute Nachrichten für gleichgeschlechtliche Paare: sie sollten in dem Fall vor Kommunikationsproblemen gefeit sein…

Der Beitragsteil wird eröffnet durch das Interview mit der amerikanischen Historikerin Kathleen Canning. Sie spricht über «Klasse», Citizenship und den Diskursbegriff in der Geschichtswissenschaft. Auch die Fussballweltmeisterschaft 2006 ist Thema – allerdings stehen diesmal nicht die Sportler, sondern die mit dem Grossanlass verbundene Zunahme von Zwangsprostitution im Vordergrund. Schliesslich sollen aber auch laufende universitäre Debatten nicht fehlen: Dies sind in der aktuellen Ausgabe der Professorinnenmangel an der ETH und die mögliche Einrichtung eines Lehrstuhls für Gender Studies an der Universität Zürich.

Abschliessend verabschieden wir uns von unserer langjährigen Redaktorin Patricia Marti und danken ihr herzlich für ihren Einsatz.

Gruss ROSA



Titelbild: Daniela Landert

REDAKTION:

Katharina Brandenberger, Lou-Salomé Heer, Ginger Hobi-Ragaz, Daniela Landert, Helene Mühlestein, Sandra Nicolodi, Viktoria Popova, Martina Schwarz, Marion Widmer, Britta Wübbens

GRAPHISCHE GESTALTUNG:

Konzeption: Lena Claudia Huber
Layout: ROSA-Redaktion
Titelbild: Daniela Landert

AUFLAGE:

500 Exemplare

KONTAKTADRESSE:

ROSA
Die Zeitschrift für Geschlechterforschung
Historisches Seminar
Karl-Schmid-Strasse 4
8006 Zürich
E-Mail: rosa.gender@gmail.com

Für Nachdrucke von in der ROSA publizierten Artikeln ist die Redaktion zu kontaktieren.
Die Ansichten der einzelnen AutorInnen entsprechen nicht unbedingt denjenigen der Redaktorinnen.